Das besonders nass geile Wochenende - von Norbert Essip - Teil 1
Original 01/2019 - neu bearbeitet und geändert - April 2024

Mal richtig die Sau raus lassen, das wollen doch so viele. Fantasie dazu hat jeder auf seine Weise. Oft versucht man diese Geilheit auch ohne Hemmungen auszuleben, in dem man z.B. in die Fetischszene geht, wenn dort die speziellen Events laufen. - Nur wo findet man einen Partner, der dann auch alles so mitmacht, wenn man nicht in die Szene dafür gehen will. Sprich, wenn man es möglichst nur mit einem alleine machen will?

Gerd wollte es so genießen und wußte auch was alles dazu gehören sollte. Bisher hat Gerd seine Gelüste eben doch mehr für sich alleine ausgelebt. Die Anfänge für seine Lust auf Sauereien, die hatte er schon in sehr jungen Jahren für sich alleine entdeckt. Was durch eine zufällig eingepisste Unterhose begonnen hat. Seinerzeit war er zu lange nicht aufs Klo gegangen, sodass es ihm in die Hose lief, als er endlich beim Klo angekommen war. Und das wurde, weil es ihm gefiel, mit der Zeit immer mehr. So dass er es auch nicht mehr lassen konnte, weil es so schön gelaufen war. Manchmal, wenn er mutig war, hatte er sich mit Freunden, oder im Internet darüber unterhalten, wie es sein würde, wenn es besonders feuchtgeil zugehen soll. Gelegentlich ging er auch auf ein Fetisch-Event, aber doch eher selten. - Doch mit den meisten, mit denen er sprach, die hatte nur davon gehört. Selber hatte es bisher noch keiner gemacht, sagten sie, die Gerd kannte. Bis er durch Zufall Dirk kennen lernte. Irgendwann hatte sie darüber gesprochen, dass sie beide was mit Pisse machen würden. Auch konnten sie sich vorstellen noch andere Sauereien zu machen. In aller Ausführlichkeit hatten sie dann, wenn sie sich trafen, über all diese versauten Dinge gesprochen. Vom Erzählen waren sie immer so geil geworden, das sie sich genüßlich ihre Schwänze gewichst und gegenseitig geblasen haben. Nur bisher hatten sie so etwas mit der Pisserei noch nie zusammen gemacht. Darum verabredeten sie jetzt endlich, dass sie ein ganzes Wochenende nur das tun wollten, was sie doch so geil finden. Und das sie dabei dann keine Hemmungen haben sollten, das hatten sie sich auch versprochen. Vor allem weil sie wußten, dass es der andere genauso mochte. So würde keiner dabei denken, dass der andere eine perverse Sau ist. Auch das tägliche Duschen was sonst für sie selbstverständlich ist, das wollten sie mindestens zwei Tage vorher nicht mehr machen. Um die Sache noch besonders geil zu machen, wollten sie die ganze Woche mit Absicht ihren Schwanz nicht mit Seife abwaschen. Es sollte der Wichsschleim unter der Eichel kleben. Vereinbart war auch noch, dass jeder eine Unterhose trägt, die er die Woche durch getragen hat. Sie konnte und sollte mit Piss- und Wichsflecken eingesaut sein. Das dann jeder für sich noch seine besonderen Siffsachen dabei hat, die bisher niemand sah, das sagte sie nicht. Denn diese Sachen, die hatten sie schon einige Monate nur für sich alleine eingesaut. Solche verpissten und vor allem total vollgewichste Sachen, die zeigt man doch keinen, der es nicht kennt.

Und so begann für sie beide das Wochenende, wo sich beide vorgenommen haben, diesmal all das zu tun, was sonst nur mit sich alleine so machen. Am Morgen war Dirk aufgestanden und war mit Absicht nicht pissen. Auch die morgendliche Körperpflege, die wurde auf das Minimum beschränkt. Er zog sich gleich die besondere Unterhose an, die er, wie vereinbart die ganze Woche benutzt hatte. Also meist mit Absicht durch sie hindurch gepisst. Darüber eine enge Jeans, wo nicht nur sein geiles Paket besonders zur Geltung kam, sondern auch seine sportliche Figur. Stand kurz unschlüssig im Schlafzimmer, nach dem er alles für das feuchte Wochenende vorbereitet hatte, und überlegte ob er nicht doch jetzt pissen gehen soll. Seine Blase war richtig voll. Nur diesmal wollte er versuchen es noch einzuhalten, bis Gerd kommt. Das wird eine Pein sein, es einzuhalten, aber es wäre eben dann noch spannender, wenn er sich nicht mehr einhalten kann und es von ganz alleine abläuft. Denn er hatte mit Gerd ausgemacht,

dass er gleich am frühen Morgen kommen soll. Also bereitete Dirk noch im Wohnzimmer alles vor. Das ihm dabei einmal unbemerkt Pisse ablief, das war ihm nicht aufgefallen. Nun wartete er schon mit einem leichten feuchten Schritt auf Gerd. Seinen Pissdruck konnte er nur noch dadurch einhalten, in dem er jetzt bewusst einen satten Strahl in die Hose pißt. Als sich eine nasse Stelle auf seiner Jeans zeigte, drückte er seinen Schwanz ab, damit er nicht weiter Pisse abläßt. Richtig abpissen, das wollte er nicht mehr, denn es würde nicht mehr lange dauern bis Gerd kommt. - Da sie ein spezielles Klingelzeichen ausgemacht hatten, konnte er Gerd auch gleich in der verpissten Jeans empfangen. Er blickte sich noch mal im Zimmer um. Nun war alles auf recht viel Nässe vorbereitet. Über alles, was man sonst nie einsauen würde, lag eine wasserfeste Plane. So konnte es also gleich ablaufen, ohne dabei Hemmungen zu haben, das etwas ungewollt eingesaut wird.

Auch Gerd hatte am Morgen, wie vereinbart nicht wie üblich seinen Pissdruck in die Kloschüssel abgelassen (er ließ nur etwas in die Undie tröpfeln) und sich nur durchs Gesicht gewaschen, Zähne geputzt und sich rasiert. Mehr nicht, um eben diesen besonderen Geruch zu haben, den sie genießen wollten. Er trank noch zwei große Tassen Kaffee und zog auch gleich die verpisste Unterhose an. Da er nicht mit so einer deutlich verpissten Hose kommen konnte, wollte er sich sofort umziehen, wenn er bei Dirk angekommen ist. Auf dem Weg zu Dirk hatte er Mühe sich nicht einzupissen, aber es gelang ihm es einzuhalten. Nur ein kleiner satter Strahl schoß ihm in die Unterhose. - Gerd stand nun mit seiner Reisetasche vor der Tür und war schon mächtig gespannt, wie seine verpissten Sachen aussehen werden. Wie Dirk die Tür öffnete, bekam er prompt einen richtigen Ständer in der Hose. Nicht nur das seine Hose im Schritt sichtbar eingenäßt war, sondern sie roch bestimmt auch danach. Da beide seit Stunden die Pisse eingehalten hatten, waren sie nun kaum noch in der Lage sie länger einzuhalten. Das war ihnen beide auch klar. Darum zog Dirk Gerd gleich in die Wohnung zu einer Plane rüber. Fast hektisch öffneten sie ihre Jeans, stellten sich ganz dicht zusammen und griffen dem anderen an die Unterhose. Sie genossen den Anblick und was sie da fühlten. Tatsächlich hatte jeder eine Unterhose an, die so einen schönen gelben Pissfleck darauf hatte, wie sie es sich schon immer bei einem anderen erträumt hatten. Zu gerne hätte sie den Anblick noch länger genossen, nur ihre Pissblasen waren übervoll. Sie waren nicht mehr in der Lage den Druck einzuhalten. Darum entspannten sie kurz die Muskeln und schon lief die erste Pisse für heute durch ihre Unterhose ab. - Aber lassen wir doch ab hier die Geschichte von Dirk selber weitererzählen.

Laut plätschern lief zwischen uns die Pisse auf die Plastikplane. Dort bildete sich bald eine große Pfütze aus unserer Pissbrühe. Nur das beachteten wir nicht, wir sahen uns mit gierigem Blick auf die Hose. Zunächst hatte sich der alte Fleck nur in der Farbe verändert, dann wurde es dort sichtbar feucht. Die bleiche Farbe, die verändert sich sehr schnell hin zu einer dunklen Farbe. So dunkel war die Farbe noch nicht mal, als sie neu war. Nur Sekunden später konnte der Stoff die Nässe nicht mehr aufsaugen. Dort wo die pissende Schwanzspitze lag, bildete sich eine richtige Wasserblase von dem Druck. Man sah ganz deutlich, wie von innen die Pisse durchdrang und dann darüber ablief. Da wir recht breitbeinig standen, konnten wir auch sehen, wie die Pisse zwischen den Beinen abtropfte. Weil wir so lange die Pisse eingehalten hatten, war es mehr als eine Erleichterung für uns. Ungewollt griffen wir an unsere nasse Unterhose und drückten den Schwanz darin ab. So konnten wir uns noch besser entspannen und noch mehr Pisse ablassen. Diese Aktion dauerte bestimmt einige Minuten. Die ganze Zeit hatten wir uns nur gegenseitig auf die pissenden Schwänze gesehen. Besser gesagt, auf die Hose, wie sie immer nasser wurde. Erst als der Druck nachließ, und wir uns total befreit fühlten, wuchsen unsere Pisser langsam zum richtigen Hammer an. Wie sie den triefend nassen Stoff noch mehr ausbeulten, gingen wir beide einen Schritt vor. Zum ersten Mal seit Gerd bei mir ist, berührten

wir uns. Auch wenn wir uns schon öfters gegenseitig die Schwänze gewichst hatten, war es heute eine Premiere ganz besonderer Art. Zaghaft, fast ängstlich fassten wir an die nasse Stelle auf der Unterhose und drückten dort den harten Schwanz ab. Automatisch stöhnten wir auf, weil es so ein geiles Gefühl ist, den tropfenden Stoff zu berühren. Plötzlich nahmen wir uns in die Arme und gaben uns einen längeren Zungenkuß. Wie wir danach Luft holen mußten und uns wieder voneinander lösten, da erst begrüßten wir uns richtig und Gerd meinte "das läuft aber prima ab bei uns." Zur Bestätigung drückten wir nochmal die nasse Unterhose ab. Nun konnte das geile Wochenende richtig losgehen, denn das war nur der Anfang für uns gewesen.

Auch wenn wir heute noch mehr pissen wollten und auch die verpissten Sachen mochten, zogen wir dennoch die total nassen Hosen aus. Sie sollten uns dazu dienen den Geruch in unserer Nähe zu haben. Ich zog eine andere recht weite ältere Unterhose an, die noch mehr eingesaut war, als die andere, die ich gerade getragen hatte. Sie war mal ganz weiß gewesen, also so eine typische „Feinripp", doch nun war sie schon total vergilbt. Der Geruch, den sie ausströmte war noch intensiver und geiler gewesen. Auch Gerd zog eine andere an. Diese Unterhose war eine kleinere Ausführung als meine. Aber auch sie war ordentlich eingepißt gewesen und strömte den gleichen geilen Siff-Geruch aus. Beim Anziehen hatte ich Schwierigkeiten, weil mein Schwanz schon wieder ganz hart geworden war. Doch auch Gerd ging es ähnlich. Um nun die Sache noch etwas spannender zu machen, zogen wir über diese Unterhose noch etwas anders. Ich nahm eine alte Jeans, die ich oft für meine Pissereien zuhause benutze. Bisher hat sie noch keiner so in diesen Zustand gesehen. Sie war deutlich verpisst, doch im Moment sah man nur den Schatten davon im Schritt. Gerd zog eine abgeschnittene Jeans an. Sie war wie meine richtig verpisst. Aber das war nun schon selbst verständlich für uns. Nur diese Hose hatte neben den Pissflecken auch noch andere Spuren. Es waren nicht nur Flecken von Wichse, es mußten auch Spuren von Schlamm sein. Später erfuhr ich, dass er damit in einem „dreckigen" See baden war, um sich so richtig im Dreck zu wälzen. Ob wir das auch mal zusammen machen werden, dass würde sich ergeben, wenn uns danach sein sollte. - Wie wir das alles anhatten, griffen wir uns beide anerkennend an die Hosen. Gerd meinte "ich bin erstaunt, dass du auch so eine richtig verpißte Hose hast. Ich dachte immer, dass ich das nur alleine so habe." Ich bestätigte ihm, dass mir seine Hose genauso gefällt. Und sagte noch, dass ich bisher keinen anderen je diese siffige Hose gezeigt hätte. - Wir setzten uns auf einer Sitzecke nebeneinander und tranken zügig eine Kanne Kaffee aus. Später wollten wir dann auch Bier trinken. Nur wollten wir es nicht gleich zu Anfang machen, um nicht zu schnell besoffen zu werden. Wir brauchten uns auch keinen Mut antrinken. Schon gar nicht wollten wir den Spaß in einem totalen Rausch genießen. Wir hatten bestimmt keine Hemmungen, das zu machen, was uns besonders geil macht. Darum wollten wir alles bewußt genießen können.

In der nächsten Stunde blieb bei uns auch alles trocken. Nur manchmal griffen wir uns an den Schritt, um unsere Pisser in eine erkennbare Lage zu halten. Aber keiner zeigte an, dass er mal müssen müßte... Das genossen wir, das so ein Pissdrang, einen nicht nur ständig erregt, weil die Blase sich leeren will. Wenn es dann so weit ist, das die Blase nicht mehr halten kann, dann wird sie sich von alleine leeren. - Unsere Gesprächsthemen waren völlig normale Themen, nichts mit Pissereien. Über versaute Gelüste hatten wir doch schon so oft gesprochen. Dennoch genossen wir diese geile Atmosphäre, die sie ausstrahlte. Wenn wir mal ganz tief Luft einatmeten, rochen wir unsere verpissten Sachen. Die Unterhose, die wir vorher vollgepisst hatten, lag nur wenige Zentimeter neben uns. - Nach dem die erste Kanne Kaffee leer war, hatte ich noch schnell die nächste geholt. Man weiß doch Kaffee, der treibt besonders gut, so dass man ständig pissen muss. Auch stellte ich noch andere Getränke bereit, damit wir nun nicht mehr unnötig weg gehen mußten. Ich stand gerade wie unschlüssig beim Tisch, so als wenn ich

überlege, ob noch was fehlt. Griff mir ganz beiläufig an meine Hose und meinte, mit einen grinsen “man ich habe eine volle Blase, ich kann es schon kaum noch einhalten.” Streichelte dabei leicht meine Beule, die etwas dicker wurde. Gerd kam ganz nahe an mich ran, so dass er den Geruch von mir einsaugen konnte. Dazu griff er an meine Hose und sagte “na, bestimmt ist meine Blase auch schon wieder zum Überlaufen voll.” Ich nickte und rückte noch meinen Schwanz zurecht. Er setzte sich wieder neben mir und wir sprachen weiter über normale Dinge. Mehr war jetzt nicht passiert. - Damit wir auch immer den anderen gut sehen konnten, saßen wir mit einer leicht gespreizten Beinhaltung neben einander. Um unsere Pissblase zu reizen, spannten wir manchmal absichtlich unsere Muskeln dafür an, so als wenn wir pissen wollten, es aber doch nicht tun. Wir konnten es immer daran erkennen, wenn bei dem anderen die Bauchmuskeln angespannt wurden. Erst wie der Schwanz dabei heftig zuckte, entspannten wir uns wieder. Unsere Schwänze ließen dabei sicher immer etwas Pisse ab. Nur wir wollten nicht mit Absicht in die Hose pissen. Sondern eigentlich wollten wir, dass die Pisse von ganz alleine abläuft, ohne dass wir es noch mal einhalten konnten. Doch wie es meist so ist, wenn man so was vorhat, ist man zu geil und kann sich nicht richtig entspannen. Also lenkten wir uns immer wieder von unserem Vorhaben ab, damit es läuft und dabei spürte jeder längst genau, dass es gleich losgeht.

Auf einmal stöhnte Gerd deutlich. Griff sich krampfhaft an seine Hose und dann setzte er sich wieder völlig entspannt hin. Mehr passierte nicht. Auch ich mußte gerade stöhnen, weil ich spürte, wie bei mir der erste größere Strahl ablief. Nur mit viel Mühe konnte ich noch verhindern, dass ich richtig los pisse. Der Stoff der Jeans war nun nicht mehr ganz trocken geblieben, auch wenn es nur ein kleiner Fleck im Schritt war. Auch bei ihm war längst eine kleine nasse Stelle zu sehen gewesen. Wir genossen das beide mit einem Grinsen. Es ist nun mal das geile daran, wenn man eine Jeans ansieht, dass sie im Schritt eine dunkle Stelle bekommen hat. - Minuten später griff er erschrocken im Schritt an seine Hose. Sekunden später wurde die nasse Stelle bei ihm im Schritt noch deutlicher. Als wir es sahen, mußten wieder grinsen. Er nickte mich zustimmend an. Nun tat ich es mit Absicht, aber auch nur mit einen kräftigen Strahl, bis mein Schritt richtig nass war. Wir griffen nach der Hand des anderen und legten sie kurz auf die nasse Stelle. Wir spürten, dass dort ein Schwanz drunter lag, der schon wieder Pisse abließ. Da wir wußten, wie stark unser Druck auf der Blase war, lehnten wir uns erst mal wieder entspannend zurück. Einige Minuten sah sich jeder bei dem anderen die Hose an. Uns gefiel es, dass wir eine vollgepißte Hose bei dem anderen sehen konnten. Dann auf einmal sahen wir, wie dort die Hose des anderen vollgepißt wurde. Noch bevor nun alles raus war, öffnete ich meine Jeans und holte meinen Pisser heraus. Der Pissstrahl versiegte sofort, ob wohl noch genug in der Blase war. Auch Gerd tat das gleiche wie ich. Er schob seine Jeans recht weit runter, so konnte ich schon sehen, wie sich die Pisse zwischen seinen Beinen gesammelt hat. Wir spielten etwas mit unseren Schwänzen und preßte dabei immer wieder noch kleine Schübe Pisse raus. Ohne zu fragen beugte ich mich über seinen Schwanz. Ich wollte, nein, ich mußte ihn nun einfach so in den Mund nehmen. Doch zunächst saugte ich mit Absicht die intensiv riechende Luft ein, die mir von dort entgegen strömte. Es roch nur noch nach Pisse und Wichse. Sogar die Gummiplane unter uns roch schon danach. Gerade wie ich meinen Mund ganz weit aufmachte, um mir dann die schleimige Eichel vorzunehmen, da spritzte er mir seine Pisse ins Gesicht. Ich ließ mir mit Absicht alles vollpissen. Mein Shirt, was eigentlich noch trocken war, wurde so triefend nass. Auch wenn mein Schwanz immer wieder Pisse ablassen wollte, wurde er daran gehindert. Er hatte es geschafft ihn in seine Finger zu bekommen. Er drückte die Vorhaut vorne vor der Eichel zu, so dass die Pisse nicht ablaufen konnte. Es blähte meine weiche Vorhaut richtig auf, dann sickerte sie langsam wieder ab. Es war ein geiles Gefühl, wie in kleinen Rinnsalen die Pisse rauskam. Doch inzwischen hatte ich es geschafft endlich seinen Schwanz ins Maul

zubekommen. Nicht nur das er noch immer Pisse abließ, sondern er wurde auch schon richtig hart. Bald füllte seine Eichel meine Mundhöhle aus.

Zunächst leckte ich seinen Schwanz, bis ich schon das erste Sperma auf meiner Zunge spürte. Doch bevor ich ihn richtig blasen konnte, wurde ich dabei gestört. Mein eigener Schwanz wollte auch seinen Spaß haben, darum zuckte er im gleichen Takt wie der, den ich im Mund hatte. Das war meinem geilen Pissfreund natürlich nicht entgangen, darum drehte er sich nun so, dass er unter mir zu liegen kam. So konnten wir beide einen schönen verpissten und verwichsten Schwanz lutschen. Ich hatte das meisten schon abgeleckt und konnte nun unter seiner freiliegenden Eichel weitermachen. Mit der Zunge strich ich unter dem rauen Kranz entlang, was ihm einen wohligen Schauer bereitete. Wie ich dann noch mit der Zunge unter seiner Vorhaut ging, stöhnte er recht heftig auf. Ließ dabei meinen Schwanz kurz frei und meinte mit gequälter Stimme “Du machst das so toll. mmmmmh das schmeckt so herrlich, alles, ich spritze gleich ab...” Mehr war nicht so verstehen, weil er nun dasselbe machte wie ich gerade bei ihm. Das bereitete mir natürlich die gleichen geilen Gefühle, die ich auch bei ihm ausgelöst hatte. Zu gerne hätte ich dieses prickelnde Gefühl noch länger genossen, aber dazu waren wir beide schon viel zu sehr aufgegeilt. Schließlich saßen wir nun schon einige Zeit in diesem anregenden Zustand. Hinzu kam, dass wir extra seit Tagen nicht gewichst hatten. Wir wollten doch für heute alles aufheben! Darum konnten wir uns nun nicht mehr halten. Mit einem fast zu lauten Aufschrei entluden sich unsere Pisser. Durch das Aufstöhnen, hatte wir beide den Mund so weit aufgerissen, dass uns der ganze Glibber ins Gesicht schoß. Wir ließen es auch zu, denn so würde der Schwanz gleich wieder mit neuem Glibber eingesaut. Wir verteilten die letzten Spritzer sogar extra über die Schwanzspitze, bis sie wieder total verklebt war. - Wir ließen uns dann erschöpft auf die nasse Plane zurück fallen. Erst wie uns die Lage zu unbequem wurde, setzten wir uns wieder normal hin. Sahen uns grinsend an. Vor allem gefiel uns, wie die schlaffen Schwänze da aus der nassen Hose hingen. Fröhlich lachend nahmen wir uns in die Arme und gaben uns einen längeren Kuß. Schon dabei spürten wir, dass unsere Pisser erneut Pisse abließen. Aber wir verhinderten es dennoch, in den wir sie an der Spitze zusammendrückten. So sammelte sich noch einiges an Pisse unter der Vorhaut und blähte sie fast wie ein Luftballon auf. Bevor wir unsere weichen verpissten Schwänze losließen, steckten wir sie in die nasse Hose zurück. Erst dann gaben wir die Schwanzspitze frei, so dass die angesammelte Pisse in die Hose ablief. Auch wenn dort sowieso schon alles nass war, klebte der Pisser jetzt noch mehr zwischen den Schenkeln. Wir sahen uns fragend an, denn wir wußten im Moment nicht was wir nun machen sollten. Schließlich wollten wir nicht den ganzen Tag hier sitzen bleiben. Da kam Gerd eine Idee! Welche es ist, das erfährst du in der Fortsetzung.